

„Wir nennen das Klüngeln im positiven Sinn“

Das „Mut“-Netzwerk vereint unterfränkische Geschäftsfrauen ohne Scheuklappen

Von unserem Redaktionsmitglied
KERSTIN VOLKMER

VÜRZBURG Wohl dem, der nicht allein vor neuen Aufgaben steht: 5 selbstständige Frauen wollten eine Einzelgänger mehr sein und ründeten ein „Mut“-Netzwerk.

Die Sekretärin hatte das Kaffeeochsen satt. Was klischeehaft klingt, war Berufswirklichkeit für Martina Voss. Die Chefsekretärin wollte nicht mehr Dinge tun, die Vorgesetzte und Kollegen als selbstverständlich abtun. Sie wollte Verantwortung tragen und Anerkennung für gute Arbeit bekommen.

Mut macht, wenn Geschäftsfrauen ein Netzwerk bilden, um sich gegenseitig zu unterstützen

Also machte sich Martina Voss als Bürodienstleisterin in Ochsenfurt selbstständig. Als Neuling in Unterfranken merkte sie schnell, dass es ohne fremde Hilfe und gute Kontakte nicht geht, will man erfolgreich sein: Wer hilft bei der Steuerklärung? Wer gestaltet Homepages für den Firmenauftritt im Internet? Wer kennt gute Marketing-Tipps?

Heute greift Martina Voss kaum mehr zu den Gelben Seiten, wenn sie einen Ansprechpartner sucht. Sie wendet sich an ihre Mitsstreiterinnen aus dem „Mut“-Netzwerk, das sie mit anderen selbstständigen Frauen im



Mit vereinten Kräften voran (von links): Claudia Beckmann, Martina Voss, Katinka Bossert, Barbara Berensmann, Dagmar Münch, Doris Tröppner, Ellen Svoboda, Dr. Petra Paling, Petra Paling, und Doris Führer vom „Mut“-Netzwerk unterfränkischer Geschäftsfrauen. FOTO KERSTIN VOLKMER

„Mut“ ist ein Zusammenschluss auf freiwilliger Basis. Ihm gehören Vollzeit-Selbstständige aus Mainfranken in unterschiedlichen Branchen an, die bei den monatlichen Zusammenkünften in Würzburg nicht nur zuhören.

Nach dem Motto „Drücken gilt nicht“ bringen sie ihre Qualifikation und Arbeitskraft verbindlich und aktiv ein in das Programm, das vor allem Vorträge zu Marketing, Kommunikation und Organisation umfasst. Vor allem dank Mund-Propaganda ist das Netzwerk in einem Dreivierteljahr auf momentan 15 Mitglieder angewachsen.

„Ich muss nicht jeden Fehler

sert zusammen, warum es sich gemeinsam leichter und erfolgreicher kämpft als auf eigene Faust. Als die Konditorin ihr eigenes Geschäft in Würzburg eröffnete, stellte sie fest, wie sehr unterschiedlichste Anforderungen belasten, wenn man keine Kollegen und Ratgeber hat. Das „Mut“-Netzwerk bringt für Katinka Bossert nicht zuletzt viele praktische Erleichterungen.

So macht es zum Beispiel weniger Arbeit – und mehr Spaß – einen Messestand mit Mitsstreiterinnen zu organisieren, aufzubauen, zu besetzen und abzubauen.

Und nützliche Literatur kann man sich gegenseitig ausleihen, statt

„Wir nennen das Klüngeln im positiven Sinn“, sagt sie augenzwinkernd. Auf den Namen „Mut“ haben die Frauen ihr Netzwerk getauft, weil gerade frisch gebackenen Geschäftsfrauen ein rauer Wind um die Nase wehe, weiß Martina Voss.

Die Probleme beginnen meistens schon bei der Finanzierung: „Bei Gesprächen in Banken merkt man, dass Frauen der erfolgreiche Schritt in die Selbstständigkeit oft nicht zugetraut wird. Da heißt es dann: Sie müssen das doch nicht tun, ihr Mann verdient doch gut.“

Bewusst wollen die Netzwerkerrinnen nicht im Saft der eigenen Bran-

Neu-Mitglieder aus allen Berufen und Sparten willkommen.

„Man darf die Welt nicht mit Scheuklappen sehen“, sagt Claudia Beckmann spontan. Die Masseurin hat sich „aus dem öffentlichen Gesundheitssystem ausgeklinkt“, wie sie es nennt, weil sie Massenabfertigung von Patienten nicht gutheißen will. Als Selbstständige bietet sie jetzt unter anderem Massage am Arbeitsplatz für Privatzahler an.

„Würde ich mich ausschließlich mit Leuten aus meinem Beruf zusammenschließen, würden wir nur über das Gesundheitssystem klagen“, malt sich Claudia Beckmann

Im „Mut“-Netzwerk hinne sie andere Blickwinkel Und woraus schöpfen c Mitglieder ihren Mut? Da hervor: „Dass wir den Sch vermeintlichen Sicherheit stellenverhältnisses gepa Dass es andere Frauen gib klein anfangen. Und d offen sind, Kritik zu üben nehmen.“

Die Mitglieder des „Mutwerks treffen sich jeden Dienstag im Monat ab im ASB-Heim „Felix-Fech Haus“, Mittlerer Greinb Würzburg.

Ansprechpartner im Int